

DAMALS

Vor 10 Jahren

Aus ihrer Körperhaltung spricht etwas Erhabenes. Ihr durchdringender Blick flößt hingegen Respekt ein und scheint den natürlichen Jagdtrieb zu verraten. „Auf Menschen reagieren Falken aber nicht aggressiv“, betont Manfred Cords aus Klosterseele. Kleinere Verletzungen, die ihm die Greifvögel hin und wieder zufügen, führt er auf eigene Unachtsamkeit zurück. Der 62-Jährige züchtet und zähmt Ger-, Saker- und Wanderfalken. Er exportiert sie größtenteils in arabische Länder. Zu seinen Kunden zählen auch zahlungskräftige Scheichs. Sie fragen vor allem Kreuzungen verschiedener Arten nach. „Hybriden sind in Deutschland verpönt. Ihre Zucht sei artenverfälschend, heißt es. In meinen Augen ist das Quatsch. Hybriden kommen ja auch in der Natur vor“, weiß Cords.

KURZ NOTIERT

Bauantrag in Vorbereitung

HARPSTEDT/CLOPPENBURG Die mit Spannung erwartete „Translozierung“ der ehemaligen Harpstedter Disco „Zum Sonnenstein“ ins Museumsdorf Cloppenburg könnte noch ein Weilchen auf sich warten lassen. Für den Wiederaufbau an der ausserkorenen Stelle bedarf es einer Baugenehmigung. Die will erst noch erwirkt werden. „Momentan sind wir mit der Erstellung der Genehmigungsplanung beschäftigt“, sagte der mit dem Vorhaben beauftragte Architekt Hermann Dunkler-Gronwald gestern auf Nachfrage. Der Bauantrag solle so schnell wie möglich eingereicht werden.

Einschulungsfeier für 79 Kinder

HARPSTEDT Für 79 Mädchen und Jungen beginnt am Sonntag, 5. August, um 10 Uhr früh die Einschulungsfeier in der Grundschule Harpstedt. Rektor Uffe Janssen und Konrektor Woldemar Schilberg werden sie und ihre Angehörigen in der Pausenhalle willkommen heißen. Die Kinder verteilen sich auf drei neue erste Klassen und die von Inge Nowak-Gelewski geleitete Basisklasse (13 Kinder). Die Klassenlehrerinnen stehen fest: Stefanie Klein übernimmt die 1a (21 Schüler), Gabriele Jenning die 1b (23) und Marika Krone die 1c (22).

Grillabend auf Eglinger Platz

BECKSTEDT Einen lauschigen Sommerabend erhofft sich der Schützenverein Beckstedt von 1889 für morgen, Freitag. Ab 19 Uhr soll das schon traditionelle Grillen auf dem Eglinger Platz in Beckstedt über die Bühne gehen. Die Grünröcke dürfen gern ihre Angehörigen und Freunde mitbringen. Herzlich willkommen zu dem Grillabend sind nämlich nicht nur Vereinsmitglieder, sondern alle interessierten Bürgerinnen und Bürger.

KONTAKT

Redaktion Harpstedt (0 44 31)
Jürgen Bohlen (boh) 9 89 11 42
Telefax 9 89 11 46
redaktion.wildeshausen@kreiszeitung.de

Bahnstraße 13,
27793 Wildeshausen



Mit Johann Smid-Hüneke, ihrem Ehemann und der Liebe ihres Lebens, will Marikje Smid den Ruhestand in Okel genießen. • Foto: miu

Der Weggang schmerzt, aber: „Es ist der richtige Zeitpunkt“

Pastorin Marikje Smid und ihr Mann verabschieden sich aus Heiligenloh und Colnrade

Von Miriam Unger

COLNRAD/HEILIGENLOH Es ist eine kleine Randplauderei, die viel über das Wesen von Marikje Smid verrät. „Wie kam es, dass Sie Pastorin werden wollten? Sind Sie in einer frommen Familie aufgewachsen?“, fragt ihr Chef, der Superintendent des Kirchenkreises Syke-Hoya, die 59-Jährige. „Nein“, antwortet Smid. „Fromm nicht. Kirchlich schon.“ Ihr Gegenüber hakt nach: Was ihre Eltern beruflich gemacht hätten? „Mein Vater war Superintendent.“ Alle lachen. Smid lächelt. Sie hat die Antwort nicht als Witz gemeint.

„Meine Eltern haben das zusammen gemacht – mein Vater war Pastor, meine Mutter hat mitgearbeitet. Die beiden waren immer eng verbunden mit der Gemeinde und allem, was dazugehörte. Das war prägend und auch für uns Kinder überzeugend: Mein jüngerer Bruder, meine Zwillingsschwester und ich sind alle Pastoren geworden“, erzählt Smid.

Sie stellt sich nicht in den Mittelpunkt

In Kürze endet ihre hauptberufliche Zeit. Die Pastorin tritt vorzeitig in den Ruhestand ein. Es war eine persönliche Entscheidung: „Mein Mann ist jetzt 81. Wir möchten noch gemeinsame Zeit auf unserem Hof in Okel verbringen“, sagt sie.

Marikje Smid ist kein Mensch, der sich in den Mittelpunkt stellt. Obwohl sie dort als Pastorin oft steht. Sie hört zu, beobachtet, sagt sensibel, aber klar, was sie denkt. Wie sie in den Kirchenkreis kam? „Meine Zwillingsschwester arbeitete damals

im Kirchenkreis Diepholz, und ich wollte so gerne auf eine freie Pfarrstelle direkt in ihrer Nähe. Aber im Probendienst wird man ja eingeteilt, und so kam ich nach Syke-Barrien. Ich war ganz unglücklich und wollte gar nicht dort anfangen“, gesteht die Geistliche und lacht verschämt. „Aber kurze Zeit später wusste ich, warum ich nach Barrien kommen musste. Damit ich mein privates Glück finde. Ich lernte hier nämlich meinen Mann kennen. Er war Landwirt in Okel, Posaunenchorleiter und im Kirchenvorstand. Witzig, dass alles einen Sinn zu haben scheint, wenn man zurückguckt.“

Mit Kirchenvorstand „passte es sofort“

Nicht nur beruflich schlug Smid einen ähnlichen Weg ein wie ihr Vater, sondern auch persönlich und organisatorisch. Allerdings mit umkehrten Rollen: Sie und ihr Mann übernahmen das Pfarramt als Paar – sie als Pastorin, er als aktiver Pfarrmann im Haus und in der Gemeinde. Erst in Beverstedt, dann in Sottrum. Vor 13 Jahren kamen beide nach Heiligenloh. Ihr erster Eindruck: „Schön! Der Ort, der Laden, in dem Kunden alles kaufen können

und sich viele Leute treffen, die gemütliche Dorfkirche, das Pfarrhaus, das traumhafte Gelände drum herum... Und mit dem Kirchenvorstand passte es sofort“, entschied sich Marikje Smid.

Freude und Trauer mit Menschen geteilt

Anderthalb Jahre später kam die Gemeinde Colnrade dazu – zunächst als Vakanzvertretung. In acht Kilometern Entfernung von Heiligenloh waren die Voraussetzungen andere: „Die Kirche St. Marien ist besonders schön. Eine richtige Halle. Vorn hat man eine Bühne für Krippenspiele und Konzerte des Gospelchors. In den Raum passen 500 Leute“, weiß Smid. Auch in Colnrade entwickelten sich schnell Verbindungen zu den Vereinen, etwa den Schützen, und der Feuerwehr. „Wir haben schöne Feste mit Gottesdiensten gefeiert“, blickt die Pastorin zurück. Als bald bekam sie die Aufgabe übertragen, die beiden Gemeinden zusammenzuführen. „Was sicherlich nicht leicht war, ihr aber sehr sensibel, umsichtig und erfolgreich gelang“, lobt Superintendent Dr. Jörn-Michael Schröder.

„Ich denke am liebsten an die tolle Gemeinschaft zu-

rück, die wir im Kirchenvorstand, unter den Mitarbeitenden und mit den Gemeindegliedern in beiden Orten hatten. Und an das, was für mich das Schönste an diesem Beruf ist: Menschen zu begegnen, mit ihnen ihr Glück und ihre Freude zu teilen, zum Beispiel bei Hochzeiten und Taufen. Aber ich habe sie auch gern in schwierigen Situationen begleitet – in der Trauer, sogar beim Sterben“, sagt die Pastorin. Ihrem Mann Johann Smid-Hüneke fällt vor allem der Rückzug aus „seinem“ Posaunenchor in Colnrade schwer, den er gegründet, leidenschaftlich geleitet und in dem er Musiker aus allen Generationen ausgebildet hat.

Vakanz könnte von kurzer Dauer sein

„Wir gehen nicht gern weg“, gibt Marikje Smid zu. „Aber es ist der richtige Zeitpunkt.“ Mit ihrem Mann will sie sich um Hof und Garten in Syke-Okel kümmern. „Ich freue mich auch darauf, einige Dinge neu oder wieder zu lernen“, sagt sie. „Ich habe zum Beispiel früher gern gekocht und gebacken. Das hat in den letzten Jahren mein Mann komplett übernommen. Ich hoffe, ich habe es noch nicht ganz verlernt.“

Glücklich ist sie darüber, dass Colnrade und Heiligenloh voraussichtlich nicht lange pastorenlos sein werden. Smid kennt schon eine Interessentin. „Und ich habe ein sehr, sehr gutes Gefühl“, verrät sie. „Ich denke, das passt.“ Am 13. August, 15 Uhr, wird Pastorin Smid in der Kirche in Heiligenloh verabschiedet; ein Empfang im Dorfgemeinschaftshaus und im Pfarrgarten schließt sich an.

Biografin mit Dokortitel

Geboren in Pogum (Landkreis Leer), studierte Marikje Smid nach dem Abitur in Bethel, Heidelberg, Zürich und Göttingen. Im vierten Semester begann sie bereits mit ihrer Doktorarbeit. Dass sie einen Dokortitel hat, erwähnt sie heute von sich aus nicht. Ebenso wenig

wie die Tatsache, dass sie von Eberhard Bethge, dem engsten Freund und Biografen Dietrich Bonhoeffers, gebeten wurde, eine Doppelbiografie zu schreiben („Hans von Dohnanyi und Christine Bonhoeffer – eine Ehe im Widerstand“), die vor 15 Jahren erschien. • miu

Landfrauen feiern die „siebte Null“

Verein ist 1947 aus der Taufe gehoben worden

KLEIN KÖHREN/HARPSTEDT/HEILIGENRODE Schon zum siebten Mal „nullt“ der Landfrauenverein Harpstedt-Heiligenrode. Der runde Geburtstag findet am Sonntag, 20. August, ab 11 Uhr auf dem Gelände des Dorfgemeinschaftshauses in Klein Köhren eine gebührende Würdigung. Die vergangenen 70 Jahre sollen in Worten und Bildern aufleben. Einem Sekttempfang schließt sich ein Grillbuffet an, für das Annette Wöbse bis Sonntag, 6. August, Anmeldungen unter Telefon 04244/8715 erbittet.

Aus der Taufe gehoben worden war der Verein 1947. Im Clubzimmer bei Horstmann erschienen damals rund 60 Damen, um sich von der landwirtschaftlichen Lehrerin „Fräulein Meyer-Hartwig“ den Sinn und Zweck eines Landfrauenvereins erklären zu lassen. Die Gründungsversammlung wählte Annalene Lamprecht aus Harpstedt zur allerersten ersten Vorsitzenden und lauschte gleich nach der Stunde der Geburt einem Vortrag über Tuberkulose; dabei ging es um die Gefahr einer möglichen Ansteckung. Immer wieder fanden sich spannende Themen, die viele Mitglieder mobilisierten. Da gab es beispielsweise Beiträge über den Anbau von Beeren und die Gartenpflege oder – in den 1950er-Jahren – über das Kochen und Backen mit modernen Elektroherden. Die Vorträge spiegelten stets den Zeitgeist wider. Große Aufmerksamkeit erregte eine Veranstaltung über die „Verhütung mit der Pille“. In den 70ern Jahren machten die Landfrauen die Drogensucht bei Jugendlichen sowie Sektoren zum Thema, in den 80ern etwa die Weltpolitik oder die Gentechnik.

Doch der Vorstand beschränkte sich keineswegs auf Vorträge. Arbeitsgemeinschaften und Kreativkurse gesellten sich hinzu. Standen in den 1950er-Jahren das Flechten von Stroh, die Herstellung von Pinseln und Bürsten oder das Nähen von Pantoffeln hoch im Kurs, so arbeiten die Landfrauen in der Gegenwart etwa unter dem Tenor „Stein trifft Meißel“ mit

Sandstein oder lassen aus Altem Neues im „Shabby-Vintage-Look“ entstehen.

Manche Arbeitsgemeinschaften trotzen jedem Trend und entpuppen sich als Dauerbrenner. Die Rückenschule gehört auf jeden Fall dazu. Sie begann 1992 unter der Leitung von Kerstin Flesau in der Harpstedter Begegnungsstätte; seit 1995 führt Katja Poggenburg-Janowsky dieses Angebot weiter. Auch die Nordic-Walking-Gruppe um Christine Fassbender schrieb eine Erfolgsgeschichte von Dauer. Das 2002 an Schulen gestartete „Kochen mit Kindern“, das Schülern eine gesunde Ernährung und Wissen über die Herkunft der Lebensmittel vermitteln will, läuft mittlerweile schon einige Jahrzehnte unter dem Dach eines separaten Vereins. Es sind aber nach wie vor Landfrauen, die mit den Kiddies am Herd stehen.

Halb so alt wie der Landfrauenverein ist der Landfrauenchor mit seiner Leiterin Linde Wessel, der natürlich bei der kommenden 70-Jahr-Feier seinen Beitrag zu einem guten Gelingen leisten wird. Ursprünglich 18 Sängerrinnen hatten ihn 1982 ins Leben gerufen. Eine intensive Freundschaft verbindet die Mitglieder seit Langem mit dem Unterallgäuer Bäuerinnenchor. Davon zeugen diverse Besuche und Gegenbesuche.

Als reiselustig gelten die Landfrauen seit eh und je; von Anfang an unternahmen sie Tagestouren. Anfang der 50er-Jahre kamen zweitägige Fahrten hinzu. Im Laufe der Zeit wuchsen die Reiselust und das Fernweh immer mehr: Darauf deuten mehrjährige Fahrten ins nähere und entferntere Ausland, mehrtägige Radreisen sowie Tages- und Halbtagesfahrten hin.

Aus den anfangs 60 Landfrauen sind bis heute fast 600 geworden. Aktuell und modern ist der Verein über die Jahre geblieben. Er bietet Frauen jeden Alters und jeder Berufsgruppe, einheimischen wie auch zugezogenen, ein interessantes und umfangreiches Programm – jedes Jahr aufs Neue. • aro



Sie freuen sich auf das Jubiläum in Klein Köhren und erhoffen sich viele Anmeldungen: Annette Wöbse, Jutta Hohnholz, Regina Eiskamp, Claudia Dierks, Frauke Holzschuher, Heike Sanders, Regina Bührmann und Angelika Ahlers (v.l.). • Foto: Rottmann

LOKALES AUF EINEN BLICK

In Feierlaune

Landjugend bittet zur „Sommerparty“

KLEIN KÖHREN/HARPSTEDT Die von der Landjugend Harpstedt organisierte – öffentliche – „Sommerparty“ steigt am Sonnabend, 5. August, ab 20 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus in Klein Köhren. „Für ausreichend Getränke, Essen und gute Musik ist gesorgt“, verspricht der Veranstalter und hofft auf

viele Besucher. Einen Kartenvorverkauf gibt es nicht. Der reguläre Eintritt beträgt sieben Euro. Wer über 30 ist, kommt umsonst rein. Für Mitglieder der Landjugend Harpstedt ist der Eintritt bis um 22 Uhr frei. Aufgebaut wird heute Abend sowie am Freitag- und am Sonnabendnachmittag. • boh



Zufriedene Gesichter nach Kameradschaftsausflug ins Blaue

Ein Ausflug ins Blaue, organisiert von der Dorf- und Soldatenkameradschaft (DSK) Beckeln, hat kürzlich 50 Teilnehmer mobilisiert. In einem modernen Reisebus ging's am Morgen in Richtung Bremen. Am Martinianleger (unser Bild) wartete

das Motorschiff „Ozeana“ auf die Gruppe. Während der Fahrt nach Bremerhaven genossen die Ausflügler ein reichhaltiges Frühstück. Nach dreieinhalb Stunden erreichten sie die Anlegestelle. Der dort wartende Bus brachte die Teilnehmer zum

„Schaufenster Bremerhaven“. Nach dem Mittagessen in „Fiedlers Aalkate“ führte die Reise weiter durch den Wesertunnel nach Berne in die Wesermarsch. Udo Hilfers zeigte und erklärte der Gruppe seine Storchstation. Seit über 20 Jahren

kümmert er sich hauptsächlich um kranke und verletzte Tiere. Nach einer Stärkung mit Kaffee und Kuchen fuhr der Bus zurück nach Beckeln, wo die Ausflügler mit zufriedenen Gesichtern gegen 19 Uhr wieder eintrafen. • Foto: DSK Beckeln